

Adolph Eduard Cunitz an Karl Hegel, o. O., o. D.

SBPK Berlin, Sammlung Darmstaedter 2d 1872: Cunitz, Adolph Eduard - Bl. 1-2

o. O., o. D.¹

[...] der Geschäfte welche noch daneben Zeit u[nd] Kräfte in Anspruch nehmen gar vielerlei. Wohl fühle ich mich oft sehr müde, aber es geht immer noch. Uebrigens hatte ich während dieser Herbstferien auf ein paar Wochen Erholung gegeben. Ich bedurfte deren sehr, da ich es voriges Jahr nicht gethan u[nd] überhaupt seit den Zeiten der Belagerung² vielleicht dort nicht mehr so rüstig bin wie früher. So ging ich in die Walliser Hochalpen u[nd] wählte mir einen stillen Aufenthalt 5-6000 Fuß über dem Meere. Nicht mehr wie dareinst, wo ich das Wandern vorzog, obgleich ich auch diesmal keineswegs ganz stille lag. Die Luft u[nd] die Ruhe und das Abschütteln der alltäglichen Sorgen noch einige Zeit, der Ausblick der Schnee- und Gletscherwelt, dies alles verfehlte auch jetzt seine Wirkung nicht ganz. Beßern Muthes kehrte ich wieder nach Hause³ zurück – aber es hielt nicht sehr lange an. Nun der liebe Gott wird auch noch weiter helfen. Von unsern reichsländischen Verhältnissen suche ich mich so viel wie möglich fern zu halten; sind sie doch nicht drauf angelegt das Gemüth zu erheben. Noch manches Jahr wird darüber hingehn bis die Dinge in ein einigermaßen normales Gleichgewicht kom[m]en mag. Verbitterter Sinn nicht Verblendung einerseits nicht leider auch mancherlei Mißgriffe andererseits, wie solche auch bei dem besten Willen nicht zu vermeiden sind, werden wohl noch lange hernach nicht störend wirken. Solche | Uebergangsverhältnisse erfordern ja immer nicht nothwendig eine lange nicht schwere Lehrzeit. Auch thue ich Oxenstiernas Ansicht nicht theilen daß es zur Lenkung der Nationen nur sehr geringer Weisheit bedürfe. Freilich darf man andererseits nicht allzuviel eingreifen wollen in den Gang der Dinge, wie leicht versieht man's dabei! Obgleich der Grundsatz den jener Abt seinem Novizen einschärfte: *sinere vadere mundum sicuti vadit* etc. sich auch kaum unbedingt als oberstes Princip aller Staatsklugheit aufstellen läßt. Einst hörte ich bei Dahlmann, in Göttingen ein Collegium über Politik, ich weiß selbst nicht welch ein Kitzel mich trieb auch einen Blick in solche Regionen zu thun, aber es wollte mir bedrücken zuletzt daß mit dergleichen Dingen mit der Theorie nicht weit zu kom[m]en sei. Und als ich gar dann zu Berlin Raumer darüber hörte, verlor ich vollends den Glauben an solche Wissenschaft. Wie viel höher stand Dahlmann aber über Raumer? Doch wohin gerathe ich! ich meinte wohl wir machten etwa wieder zusammen über dieses u[nd] jenes plaudern einen Gang auf einem unserer Wälle, wie mir ein solcher unvergeßen geblieben ist, wo wir einen ahnungsvollen Blick in die Zukunft richteten. – Möchte mir es vergönnt sein wieder einmal so traulich mit Ihnen zusam[m]ensein zu können, mein lieber Freund. Aber mit wie ganz anderen Dingen mag jetzt Ihr Herz u[nd] Sinn beschäftigt sein! – Und somit nochmals meinen innigsten Glückwunsche, u[nd] behalten Sie ein kleines Plätzchen wenigstens in Ihrem freundlichen Andenken dem der Ihnen auf immer mit einem Herzen treuer Freundschaft zugethan bleiben wird

E. Cunitz

-
- 1 Zweiseitiges Fragment ohne Ort und ohne Datum, sowie ohne Anrede- und Schlussformel; Karl Hegel (1813-1901) ist als Adressat anzunehmen. Der Brief kann nur nach 1870 geschrieben sein, Absendeort dürfte Straßburg sein.
 - 2 Belagerung Straßburgs im August/September 1870 infolge des Deutsch-Französischen Krieges 1870/71. Während der Belagerung wurde durch den Brand am 24. August 1870 unter anderem auch die Straßburger Stadtbibliothek mit ihrer einzigartigen Sammlung von Handschriften aus Mittelalter und Renaissance vernichtet. Zerstört wurden hierbei auch Chroniken, die Karl Hegel in seinen „Chroniken der deutschen Städte vom 14. bis in's 16. Jahrhundert“ ediert hatte, was in der Folgezeit als „glücklichste Fügung [...] zur rechten Zeit“, „Rettungswerk“ oder „Rettungsthat“ rezipiert wurde. Vgl. dazu Kreis, Geschichtswissenschaftliche Bedeutung, S. 18, 263-275.
 - 3 Straßburg.

Vorläufiger technischer Anhang — Kopfzeile: ^ = hat ID, ° = keine ID; im Folgenden [=] verwaiste ID

Personen und Institutionen

Cunitz (Kunitz), (Adolph) Eduard [= Cunitz, August Eduard] [cunitzaugust_3555](#)

Hegel, Karl [= Hegel, Karl] [pers_0001](#)

Dahlmann [= Dahlmann, Friedrich Christoph] [pers_0039](#)

Oxenstiernas [= Oxenstierna, Axel] [oxenstiernaaxel_13387](#)

Raumer [= Raumer, Karl Otto] [raumerkarl_4649](#)

Orte

Berlin [= Berlin] [berlin_9222](#)

Straßburg [= Straßburg] [strassburg_5226](#)

Walliser Hochalpen [= Walliser Alpen] [walliserhochalpen_89070](#)

Sachen

Belagerung [= Belagerung Straßburgs] [belagerungstrassbur_36987](#)

reichsländischen Verhältnissen [= Deutsches Kaiserreich] [deutscheskaiserrei_43394](#)

sinere vadere mundum sicuti vadit [= sinere vadere mundum sicuti vadit] [sinerevaderemund_26759](#)

Quellen und Literatur

Kreis, Geschichtswissenschaftliche Bedeutung, S. 18, 263-275.

[= *Kreis*, Marion: Karl Hegel. Geschichtswissenschaftliche Bedeutung und wissenschaftsgeschichtlicher Standort (= Schriftenreihe der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, Bd. 84), Göttingen, Bristol, CT, USA 2012.] [kreis2012_17776](#)

SBPK Berlin, Sammlung Darmstaedter 2d 1872: Cunitz, Adolph Eduard - Bl. 1-2

[= *Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz (StBPK), Berlin*NL Hegel 15, Fasz. IV, 3.] [brfsrc_0024](#)